

Projekt Körper im Kulturkonflikt? – Schwimmen als Integrationsmassnahme für Frauen mit Migrationshintergrund? Zur Vermittlung und Aushandlung von Werten und Normen im Feld des Sports

Leitung:	Ass. Prof. Dr. Sandra Günter
Mitgesuchstellende:	Prof. Dr. Siegfried Nagel, Karin Tschirren
Mitarbeitende:	Karin Tschirren, Esma Arnautović, Hamasa Dadmal
Förderung:	Eidgenössische Sportkommission (ESK)
Laufzeit:	01.2011 – 9.2013

Beschreibung:

Ausgangslage

In der gesellschaftspolitischen Diskussion wird angenommen, dass sich die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund im Feld des Sports mehr als in anderen gesellschaftlichen Bereichen vorantreiben lässt. Das 2007 verabschiedete Massnahmenpaket des Bundes zur Integration von Migranten und Migrantinnen belegt die postulierte Integrationsfähigkeit, die dem Feld des Sports in der Schweiz zugesprochen wird. Dass neben der Integration in den Sport auch die Integration im und durch Sport gerade für Migrantinnen konflikthaft verlaufen kann, lässt sich anhand der Diskurse zum Tragen so genannter „Burkinis“ beim Schwimmen als für die Schweiz kulturell bedeutsame Praktik exemplarisch aufzeigen. So wird der Burkini aktuell als ein umstrittenes Symbol der Sichtbarkeit des Islams, der Unterdrückung aber auch der körperlichen Integration muslimischer Frauen im und durch die Körperpraxis des Schwimmens thematisiert.

Vorhaben

Für die geplante Untersuchung wird davon ausgegangen, dass beim Schwimmen als Integrationsmassnahme Grenzbeziehungen normativer Ordnungsmuster im Umgang mit dem weiblich, ethnisch und religiös konnotierten Körper sichtbar werden, die eine Möglichkeit der kritischen Analyse konstruierter Werte und Normen in der Schweiz ermöglichen. Die Integrationsmassnahme der kulturell bedeutsamen Körper- und Bewegungspraxis wird als neuer Sozialraum mit oft transkulturellen Geschlechter- und Körpernormen verstanden, die wiederum in den nationalen Körper- Bewegungs- und Geschlechterkulturen sowie -ordnungen verhandelt werden. Daran anschliessend lassen sich Konstruktionsweisen sozialer Wirklichkeit analysieren, die zu einer (Re-)Produktion von „Wissen“ über Körper, Geschlecht, Ethnie, Religion und Integration führen. Das Besondere der Untersuchung liegt in der wechselseitigen Berücksichtigung der Makro-, Meso- und Mikroebene, wobei neben Machteffekten auch mögliche Umdeutungen sozialer Wirklichkeit analysiert werden können. Ein Blick auf den Forschungsstand verdeutlicht, dass sich die wissenschaftliche Auseinandersetzung zum Thema der Integration im Feld des Sports gerade in der Schweiz durch eine starke Orientierung an praxis- und anwendungsorientierten Projekten sowie quantitativen Erhebungen auszeichnet. Eine kritische Analyse der Integrationskonzepte im Sinne von Disziplinierungseffekten bei gleichzeitiger Berücksichtigung der subjektiven Situationsdefinitionen der Migrationsbevölkerung bleibt aus. Diese Forschungslücke soll mit der geplanten Untersuchung, auf einen bestimmten Teilbereich fokussiert, geschlossen werden.

Fragestellung

In der übergeordneten Fragestellung wird auf der Makroebene beantwortet, welche diskursiv erzeugten Werte und Normen in der Schweiz durch die Integration von Migrantinnen in den, im und durch Sport wie vermittelt werden sollen. Im Anschluss daran wird auf der Meso- und Mikroebene untersucht, welche Werte und Normen in der Schweiz durch Schwimmkurse als Integrationsmassnahme für Migrantinnen inkorporiert werden sollen und welche situativen Rezeptionen sowie Modifikationen sich im Praxisfeld beobachten lassen.

Theoretisch-methodisches Vorgehen

Die Bearbeitung der zentralen Fragestellungen legt eine Verschränkung des diskursanalytischen Ansatzes nach Foucault mit dem praxeologischen Ansatz im Anschluss an Bourdieu nahe. Während dominante Werte und Normen auf makro- und mesosozioologischer Ebene anhand einer Diskursanalyse politischer und medialer Dokumente erschlossen werden, gilt es situative Rezeptionen und mögliche Umdeutungen sozialer Wirklichkeit auf meso- sowie mikrosoziologischer Ebene durch teilnehmende Beobachtung und leitfadengesteuerte Interviews im Feld von Schwimmkursen zu untersuchen.